

Erfahrungsbericht über die Tour um den Schweriner Innensee (40 km)

Die Reise begann am Dienstag nach Ostern 2009 am **Schweriner Schloss** in der Lennéstraße 1. Das Schloss (www.schweriner-schloss.de) ist heute Sitz des Landtages von MV. Es wurde auf der kleinen Insel im Schweriner See erbaut, auf der früher eine Slawenburg stand. Die gehobene Gastronomie (www.schweriner-schloss.com) haben wir nicht aufgesucht. Ein Spaziergang um das Schloss herum lohnt sich auf jeden Fall.

Wir rechnen mit einem Umweg wegen der bevorstehenden BUGA, können aber die Baustelle noch durch den Schlossgarten in Richtung Faulen See passieren. Während der BUGA 2009 wird es nur Gästen mit gültiger Eintrittskarte möglich sein, diese Passage zu nutzen. Radwanderer werden dann um den Burgsee und über die Stellingstraße geschickt. Dazu muss man hinter dem Burgsee an der nächsten Ampel links fahren, sich vor der Brücke über die mehrspurige Ludwigsluster Chaussee links halten und am Faulen See wieder links in die Lennéstraße einbiegen. Dann kommt man auch zur **Schleifmühle** (www.schleifmuehle-schwerin.de) mit historischer Schleiferei. Die Schleifmühle ist von April bis November täglich von 10:00 bis 17:00 geöffnet.

In unmittelbarer Nähe zur Schleifmühle thront in der Weinbergstraße 17 die weit sichtbare Kuppel der **Sternwarte** (www.planetarium-schwerin.gmxhome.de) über den Dächern.

Weiter geht es entlang am Ufer des Fauler Sees. Erstmals entflieht man der motorisierten Hektik der Stadt wirklich. Der Asphaltweg führt direkt zum Gelände des **Schweriner Zoo** (www.zoo-schwerin.de). Die Öffnungszeiten variieren je nach Jahreszeit und Wochentag zwischen 10:00 bis 15:00 und 09:00 bis 18:00. Der Eingang befindet sich an der Crivitzer Chaussee 1. Dazu hätten wir nach rechts abbiegen müssen, tun das aber nicht. Um die Tiere zu beobachten sollte man mehr Zeit einplanen, die wir uns an diesem Tag nicht nehmen wollen. Wir fahren also nach links in Richtung Schweriner See und können vom Rad aus nur ein paar Wildschweine in ihrem Gehege sehen. Am Franzosenweg merken wir, dass die von uns genutzte Route die für Radfahrer ausgeschilderte Umleitungsstrecke wegen der BUGA 2009 ist.

Der sehr gut befahrbare Franzosenweg führt direkt zum Strandbad Zippendorf. Wenn das Wetter es erlaubt, ist hier ein Badestopp schon fast Pflicht. Der Zippendorfer Strand ist der wohl beliebteste Badestrand der Landeshauptstädter. Gastronomisch hat er allerdings schon bessere Zeiten erlebt. Es besteht aber die Hoffnung, dass einige, heute desolate Gebäude irgendwann Gästen wieder Unterkunft und Bewirtung bieten werden.

Beim Panoramablick über den See auf Schwerin übersehen wir beinahe die etwas unscheinbare Naturschutzstation (www.naturschutzstation-schwerin.de) am Strand 9. Sie ist täglich geöffnet und hält nicht nur für Kinder sehens- und wissenswertes über unsere Umwelt bereit.

Man kann dem nun nicht mehr befestigten Weg am See in ein Landschaftsschutzgebiet hinein weiter folgen, muss aber auf die Beschilderung für Radfahrer aufpassen, um nicht in einer Sackgasse zu landen. Am Ende wird es wegen einiger Wurzeln der hohen Buchen etwas holprig.

Der Uferweg endet an der Bundesstraße 321, deren Radweg wir nur kurz nutzen müssen. Wir orientieren uns an der Radwegeauschilderung in Richtung Raben Steinfeld durch den Ortsteil Mueß mit seinen typischen Bauernhäusern und dem **Freilichtmuseum Schwerin Mueß**. Zum Eingang geht es links ab in die Straße Zum Alten Bauernhof. In Mueß muss man nicht verhungern. Ein Griechisches

Restaurant und die Gaststätte „Zum Reppin“ sind nicht zu übersehen. Hinter der Gaststätte „Zum Reppin“ biegen wir nach links ab. Eine Ausschilderung finden wir nicht. Vielleicht ist die **Reppiner Burg** (http://de.wikipedia.org/wiki/Reppiner_Burg) mit ihrem Aussichtsturm und der unterhalb gelegenen kleinen Badestelle deshalb ein Geheimtipp. Also der Straße folgen und an der nächsten Abzweigung wieder links halten!

Von der Reppiner Burg lässt sich der Uferweg eingeschränkt mit dem Rad nutzen. Die Asphaltstraße ist angenehmer befahrbar, bietet aber nicht soviel Natur. Irgendwann ist der Weg dann zu Ende. Über den Störkanal kommt man wieder nur auf einem Stück Radweg entlang der B 321. Für Radler ist dieser Teil der Tour in Richtung Rampe, Gneven und Pinnow ausgeschildert. Man muss also zur Bundesstraße hoch und nicht der Straße unter der Brücke hindurch folgen. Dort lässt es sich zwar auch gut in die Lewitz radeln, wir wollen aber heute um den Schweriner See.

Gleich hinter der Bücke biegen wir in Richtung Rampe und Gneven ab. Der die Straße begleitende Radweg führt durch Raben Steinfeld. Wer sich für die Architektur des kleinen Ortes interessiert sollte der Ausschilderung für Radfahrer folgen und den Berg hinauf strampeln. Wir wollen die Natur genießen und biegen links ab in die Straße Am See. Später erfahren wir, dass wir nicht viel verpasst haben. Das **Geologische Museum** (www.naturstein-design-braasch.de) ist eigentlich eine Firma mit Verkauf von interessanten Steinen und einer geologischen Ausstellung. Diese Firma hat ihren Sitz in der Ringstraße 11 auf der anderen Seite der B 321, die wir längst hinter uns gelassen haben. Und das Schloss ist noch eine Investruine. Ein Einheimischer empfiehlt uns, am See zu bleiben. Der Weg ist nicht mehr befestigt und zwingt wegen Wurzeln und Steinen auch ein paar Mal zum Absteigen. Wir haben es trotzdem nicht bereut. Wer es bequemer mag kann einem asphaltierten Radweg oben an der Straße nach Leezen folgen.

Eine große Lichtung bei Görslow lädt zum Pausieren ein. Hier gibt es wieder einen schönen Blick über den Schweriner See in Richtung Landeshauptstadt. Die Ruhe wird nur durch Vogelgezwitscher und das entfernte Dröhnen eines Fahrgastschiffes unterbrochen. Im Sommer kommt vom See her leider mehr Motorenlärm. An dieser Stelle haben wir uns ein Hinweisschild gewünscht. Denn dass wir schon in Görslow sind, erfahren wir nur durch einen ortskundigen Radfahrer. Weiterfahren am See wäre hier nicht sinnvoll. Auch wir fahren den Berg hinauf landeinwärts und halten uns im Dorf rechts. Die kaum befahrene Straße führt an einer **kleinen Kirche** vorbei. Von dort hat man wieder einen wundervollen Blick über den See auf Schwerin.

Jetzt kann man sich nicht mehr verfahren. An der Bushaltestelle „Görslow Schmiede“ sind Leezen und Rampe nach links ausgeschildert. Der Radweg begleitet die hier stark mit Kraftfahrzeugen befahrene Straße. Das einzig schöne an der Passage durch die Orte Görslow, Leezen und Pantorf ist der weite Blick und die Sonne, von der wir am Seeufer nicht soviel hatten. Beinahe hätte ich das **Hügelgrab** vergessen, das ein paar Schritte links neben der Straße in einer Baumgruppe versteckt ist. Ein Hinweisschild zeigt die Richtung an. Einen Weg gibt es dahin nicht. Der Bauer wird den Trampelpfad über sein Feld tolerieren.

Leezen und Rampe bieten Gastronomie und Tankstellen. Letztere sind auch für Radfahrer eine gute Möglichkeit ein „stilles Örtchen“ aufzusuchen. In Leezen gibt es am Ortsausgang auch ein kleines Gewerbegebiet mit **Lebensmitteldiscounter** zum Auffüllen des Proviantes.

In Rampe endet der Radweg etwas abenteuerlich. Er geht in einen Fußweg über und wird an der Kreuzung der B 104 so schmal an den Häusern vorbeigeführt, dass ein Absteigen aus Sicherheitsgründen angebracht ist. Zu allem Verdruss funktioniert die Fußgängeranforderung der Lichtsignalanlage auch nicht. Ein Stück weiter westlich gibt es dann eine intakte Ampel zum

gefahrlos überqueren der Bundesstraße. Der Radweg führt nämlich auf der anderen Seite nach Schwerin.

Auf das **Naturschutzgebiet Ramper Moor** wirft man besser nur im Fahren einen Blick.

Rastmöglichkeiten gibt es hier auf dem Paulsdamm, der vom Mecklenburgischen Großherzog in den Schweriner See bauen gelassen wurde, nicht. Die Fertigstellung erfolgte schon im Jahr 1842. Nun trägt der Paulsdamm die Bundesstraße und einen begleitenden Radweg. An einer Stelle kann man seinen Blick sowohl über den Innensee bis nach Schwerin als auch über den Außensee bis nach Bad Kleinen schweifen lassen.

Eine Brücke überspannt den Paulsdammer Graben, den auch wir queren müssen. Gleich rechts dahinter können wir aus eigener, guter Erfahrung die **Gaststätte Seewarte** (www.restaurant-seewarte.de) empfehlen. Das Restaurant hat auch Freiflächen zum Sitzen mit Blick über den See.

Unsere Route führt weiter auf den Paulsdammer Weg. Jetzt kommt ein Stück kurvenreiche Straße ohne Radweg auf der uns einige Autos überholen. Mit Kindern ist hier erhöhte Aufmerksamkeit geboten. Bald ist der Abzweig zum Hotel Frankenhorst (www.seehotel.bestwestern.de) passiert

Das Ortseingangsschild Wickendorf verrät uns, dass wir wieder im Stadtgebiet von Schwerin angekommen sind. Wir folgen dem mit T10 beschilderten straßenbegleitenden Radweg durch die Ortsteile Carlshöhe und Wendenhof bis zur ehemaligen B106. In Wendenhof hat übrigens eine **Porzellanmanufaktur** (www.wendenhof-porzellan.de) mit Ferienwohnungen ihren Sitz. Über den Ziegelsee bietet sich ein paar Meter weiter wieder ein schöner Blick auf Schwerin.

Das Café auf dem **Medeweger Bio-Bauernhof** (www.hof-medewege.de) in der Hauptstraße 11-15 hat noch zu, als wir ankommen. Wir sind eine halbe Stunde zu früh. Weil zu Hause noch Kuchen vom Osterfest steht, fahren wir weiter. Das Hofcafé ist Dienstag bis Sonntag von 14:00 bis 18:00 geöffnet. Den Bauernhof erreicht man von der Kreuzung in Medewege in Richtung Eisenbahn gleich hinter dem Bahnübergang.

Um ins Stadtzentrum zu gelangen, fährt man am besten wieder zurück über den Bahnübergang und nimmt den Radweg parallel zur Wismarschen Straße. An der Einmündung zur Möwenburgstraße bietet sich die Links-Rechts-Kombination zum Uferweg am Ziegelsee an. Dort ist man vor Verkehrslärm weitgehend unbeeinflusst und genießt den Blick über das Wasser. Dieser Weg führt in der Verlängerung am Pfaffenteich vorbei direkt ins **Stadtzentrum** und wenn man will wieder zum Schloss. Damit ist der Ring von exakt 40 km geschlossen.

Viel Spaß beim Radeln wünscht

Roberto Koschmidder

April 2009